

Die Schriftfunde aus Assur von den Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft im Frühjahr 2000¹

STEFAN M. MAUL

I. Überblick über die Schriftzeugnisse

I. Schriftzeugnisse aus dem Grabungsabschnitt I

Aus den Fundamenten einer partherzeitlichen Grabanlage wurden Bruchstücke zahlreicher (sekundär verwendeter) assyrischer Ziegel geborgen, die fast alle aus der Zeit Adad-nīrārīs I. (1307-1275 v. Chr.)² stammen. Nur einer dieser Ziegel war ursprünglich für ein Bauvorhaben Assurnasirpals II. (883-859 v. Chr.) hergestellt worden³. Die Zuordnung von drei weiteren Ziegelbruchstücken⁴ ist leider noch ungeklärt. In dem Schutt der unmittelbaren Umgebung fanden sich weitere Bruchstücke beschrifteter Ziegel⁵, darunter Fragmente zweier Backsteine, die Tukultī-Ninurta I. (1244-1208 v. Chr.) herstellen ließ⁶, und das Bruchstück eines Ziegels, der einst zu dem im Auftrage Tiglathpileasers III. (748-725 v. Chr.) errichteten Sockel der 'Rinder' gehört hatte, der am Tor des Adad-Tempels stand.

¹ Bei einem fünftägigen Aufenthalt in Assur (18.-22.4.2000) hatte ich die Gelegenheit, Autographien der damals gefundenen Tontafeln und Ziegelbruchstücke anzufertigen. Diese werden hier vorgelegt. Bedauerlicherweise wurden der größere Teil der Tontafeln und nicht wenige Ziegelfragmente jedoch erst nach meiner Abreise in den letzten Tagen der Ausgrabungen vom Frühjahr 2000 entdeckt. Die hier vorgelegten Angaben zu diesen Stücken habe ich mit Hilfe der Grabungsphotographien und der Beschreibungen von P. Miglus erstellt. Eine Bearbeitung der meisten dieser Schriftzeugnisse soll erst nach Einsicht der Originale erfolgen.

² Es handelt sich um die unten edierten Ziegelfragmente 6, 14, 27 (jeweils nur mit dem Eigentumsvermerk des Königs versehen), 15-20, 22 und 23 (von der nördlichen und östlichen Kaimauer Assurs).

³ Ziegelfragment 21 (s.u.).

⁴ Hier die Ziegelfragmente 24, 28 und 29 (s.u.).

⁵ Die Ziegelfragmente 3-5 und 13 (s.u.).

⁶ Hier die Ziegelfragmente 3 und 4 (s.u.).

Bereits im Schutt der Fundamentsteine der partherzeitlichen Grabanlage wurde eine neuassyrische Tontafel gefunden⁷, die ebenso wie alle weiteren 14 entdeckten Tontafeln und Tontafelbruchstücke in den Kontext eines neuassyrischen Hauses gehört, das B. Hrouda schon bei seiner Ausgrabung im Jahre 1990 im 'Ostabschnitt, Areal A-D' teilweise freigelegt hatte⁸. Bis auf das Fragment eines Amulettes zum Schutz des Hauses⁹ sind alle weiteren im Frühjahr 2000 gefundenen Tafeln Reste eines privaten Archivs¹⁰, das wohl assyrische Kaufleute in den letzten Regierungsjahren des Assurbanipal (668-627 v. Chr.) und in der folgenden Zeit angelegt hatten. Ein Teil der in diesen Dokumenten erwähnten Personen ist bereits bekannt aus den Tontafeln, die bei den Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft im Frühjahr 1990 gefunden wurden. Die hier vorgestellten Urkunden dürften daher wohl zu dem gleichen Archiv gehören wie die vor einem Jahrzehnt entdeckten.

2. Schriftzeugnisse aus dem Grabungsabschnitt 2

Der überraschendste Inschriftenfund stammt aus der mittelassyrischen Gruft, die B. Hrouda bereits 1990 entdeckt hatte. Der Fußboden der Gruft ist mit Ziegeln gepflastert, die mit dem aufgestempelten Namen des Eigners(?) Ušur-Enlil versehen sind. Aus dem Versturz der Wölbung der Gruft wurden außerdem Ziegel sichergestellt, auf die ein weiterer Name (Adad-ēṭir) gestempelt wurde. Mit diesen beiden Inschriften werden erstmals private assyrische 'Bauinschriften' bekannt¹¹. Im gleichen Grabungsareal fanden sich ferner unmittelbar unter der Hügeloberfläche Bruchstücke eines Ziegels Adad-nīrāris I. (1307-1275 v. Chr.) und eines Ziegels Salmanassers III. (883-859 v. Chr.)¹².

3. Schriftzeugnisse aus dem Grabungsabschnitt 3

Von der Hügeloberfläche und (sekundär vermauert) aus parthischem Kontext stammen sechs beschriftete Ziegelbruchstücke¹³. Darunter waren wiederum vier Bruchstücke von der östlichen Kaimauer Adad-nīrāris I. (1307-1275 v. Chr.); ein Ziegel Tukultī-Ninurtas I. (1244-1208 v. Chr.) sowie ein nahezu vollständiger Ziegel Assurnaširpals II. (883-859 v. Chr.).

⁷ Hier Tontafel 3.

⁸ Siehe B. Hrouda 1991.

⁹ Hier Tontafel 15.

¹⁰ Erst ein genaueres Studium der Tontafeln und des archäologischen Befundes wird endgültige Sicherheit darüber liefern können, ob die Tafeln wirklich zu einem einzigen oder doch zu zwei oder gar mehreren privaten Archiven gehört haben (vgl. den Beitrag von K. Radner in diesem Band). Es wurden gefunden: in Raum C1 die Tontafel 4; in Raum C2 die Tontafeln 1 und 3; in Raum E1 die Tontafeln 13 und 14; in Raum F1 die Tontafeln 2 und 15; in Raum F2 die Tontafeln 7-12; in Raum F3 die Tontafeln 5 und 6 (Näheres unten).

¹¹ Für Näheres s.u. zu den Ziegel(fragmente)n 1-2.

¹² Hier die Ziegelfragmente 10 und 11.

¹³ Hier die Ziegelfragmente 7-9, 12 und 25-26 (s.u.).

4. Oberflächenfunde aus der Umgebung des Assur-Tempels

Im Umfeld der Ruine des Assur-Tempels wurden zehn beschriftete Ziegelbruchstücke aufgelesen, die z.T. mit Inventarnummern versehen waren. Sie werden unten als Ziegelfragmente 30-39 vorgestellt.

II. Tontafeln

1. Ass. 2000.D-26: (gefunden am 9.4.2000) Eine neuassyrische Urkunde über ein Silber- und Getreidedarlehen (Innentafel)

Die Geschäfte des Goldschmiedes und Handelsmannes Nabû-zêru-iddina, der in der hier vorgestellten Urkunde als Darlehensgeber in Erscheinung tritt, sind bereits aus zahlreichen in Assur gefundenen keilschriftlichen Dokumenten wohlbekannt¹⁴.

Die Übergabe des Silber- und Getreidedarlehens, das Nabû-zêru-iddina dem Aššur-šumu-ka¹⁵ in gewährte, fand nur wenige Jahre vor dem Fall der Stadt Assur statt, am 22. Ulûlu (August/September) des Jahres, dem im assyrischen Reich Sîn-šarru-ušur als Eponym seinen Namen lieh und das, nach unserer Zeitrechnung, wohl dem 625. Jahr vor Christi Geburt entspricht¹⁵. Sie erfolgte in der Stadt Assur in Anwesenheit des Darlehensnehmers sowie vor drei Zeugen. Bei der Aushändigung des Silbers und des Getreides wurden die zuvor zwischen den Parteien vereinbarten Vertragsbedingungen vor den Zeugen vernehmlich wiederholt, und auf der Tontafelurkunde, die man nun über diesen Vorgang ausstellte, hielt der Schreiber die Namen dieser Zeugen fest, damit sie im Streitfalle zur Aussage herbeigerufen werden konnten.

Ursprünglich war die vorliegende (ebenso wie die zweite hier bearbeitete) Urkunde, nachdem man sie an der Sonne hatte antrocknen lassen, mit einem Tonumschlag umhüllt worden. Der Darlehensnehmer drückte darauf im Beisein der Zeugen sein Siegel ab. Dann schrieb man den auf der Innentafel dargelegten Sachverhalt, im wesentlichen wörtlich wiederholt, ein zweites Mal auf die tönernerne Tafelhülle. Die gesiegelte Hüllentafel blieb im Besitz des Darlehensgebers und diente ihm im Streitfall als rechtskräftiger Beleg. Im Falle eines Rechtsstreites konnte der Richter, wenn er den Siegelabdruck geprüft und ihn ebenso unversehrt vorgefunden hatte wie die Tafelhülle selbst, die Tafelhülle erbrechen und zur Urteilsfindung den dereinst vereinbarten Sachverhalt auf der Innentafel nachlesen, die ja dank des bis dahin unversehrten Tonumschlages frei von den Manipulationen eines Urkundenfälschers sein mußte.

Erst wenn die Schuld beglichen war, wurde die gesamte Urkunde, Innentafel und Hülle, wohl ebenfalls vor Zeugen, vernichtet¹⁶ oder aber, wie es hier

¹⁴ Siehe Radner 1999.

¹⁵ Siehe unten den Kommentar zu Ass. 2000.D-26, Z. 13.

¹⁶ Hierzu vgl. Radner 1997: S. 74ff.

der Fall gewesen sein mag, dem Schuldner ausgehändigt. Die Tafelhülle, die zu der hier vorgestellten Urkunde gehörte, blieb leider nicht erhalten.

Vor weit mehr als zweieinhalb Jahrtausenden lieh Nabû-zēru-iddina dem Aššur-šumu-ka¹⁷ in für eine geschäftliche Unternehmung oder aber zur Begleichung einer Schuld eine halbe Mine und vier Scheqel Silber (dies entspricht 283 1/3 gr) sowie acht *emāru*¹⁷ (etwa 1472 Liter) Gerste, die dieser mit Zinsen zurückgeben mußte. Der Zins für das gesamte Darlehen setzte sich aus drei Leistungen zusammen. Das Silber und die Gerste¹⁸ mußten jeweils mit einem Fünftel Zuwachs (20 %) zurückgegeben werden. Darüber hinaus verpflichtete sich Aššur-šumu-ka¹⁷ in, seinem Gläubiger für den in der Urkunde nicht festgelegten Zeitraum, in dem er das Darlehen in Anspruch nahm, eine seiner Mägdle zu überlassen. Die Magd Lū-balāt diente dem Nabû-zēru-iddina, wie es in neuassyrischer Zeit auch sonst durchaus üblich war, in dem Darlehensgeschäft nicht nur als Pfand zur Sicherstellung der Obligation¹⁹, sondern ihre Arbeitskraft, über die der Gläubiger bis zur Rückgabe des verzinsten Darlehens uneingeschränkt verfügen konnte, ist als Teil der Zinsleistung zu betrachten, die im Falle des Todes oder der Flucht der Magd als Zahlungsanspruch des Gläubigers auf den Schuldner zurückfiel.

Die vorliegende Urkunde weist das in der neuassyrischen Zeit typische Tafelformat der sog. Obligationenurkunden auf²⁰. Sie ist kissenförmig und 3,1 cm breit, 2,6 cm lang und maximal 1,5 cm dick. Die Tafel ist vielleicht bei der Einnahme und Zerstörung Assurs im Jahre 612 v. Chr., als das Haus, in dem man die Tafel aufbewahrte, in einer Feuersbrunst zerstört wurde, sekundär schwarz gebrannt.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 740-N (Quadrat C). Unter dem parthischen Gipsfußboden im Ostteil des Raumes 1C2, 18,82 m von NO, 4,28 m von SO, Nivell. +36,93 m.

Kopie: S. 96.

Umschrift

Vs.	1	1/2 MA 4 GÍN KÙ.BABBAR
	2	8 ANŠE ŠE.BAR
	3	ša ^{1d} MUATI-NUMUN-AŠ
	4	ina IGI 'Aš-šur-MU-GIN
	5	[K]Û.BABBAR a-na 5-su-šú
	6	[GA]L-bi

¹⁷ Aus biblischem Kontext ist dieses Hohlmaß als Homer bekannt. Wörtlich bedeutet *emāru* „Esel(sladung)“. Nach Postgate 1976: S. 67 zählte ein *emār* 10 *sātu* und (in der Regel) 100 *qū*, wobei ein *qū* wohl etwa 1,84 Litern entsprach.

¹⁸ Dies gilt, sofern ein *emāru* hier tatsächlich 10 *sātu* umfaßte (hierzu vgl. J. N. Postgate 1976: S. 67).

¹⁹ Vgl. Radner 1997: S. 357ff.

²⁰ Vgl. ebd., S. 25.

u.R.	7	[ŠE].BAR I ANŠE 2(b) GAL- <i>bi</i>
Rs.	8	[^m]Lu-TI.LA
	9	[G]ÉME-šú <i>ana šá-par-te</i>
	10	<i>kam-mu-sa-at</i>
	11	ÚŠ ZAḤ <i>ina</i> UGU EN.MEŠ-šá
	12	ⁱⁱ KIN UD.22
	13	<i>lim-me</i> ¹ XXX-MAN-PAP EGIR- <i>u</i>
	14	IGI ¹ Aš-šur-PAP- <i>ir</i>
I.R.	15	[IGI ¹ ÚŠ]- <i>a-dúr</i>
	16	[IGI ^{1d}]MUATI ¹ -SILIM-PAP.MEŠ

Übersetzung

¹1/2 Mine 4 Scheqel Silber ²(sowie) 8 *emāru* Gerste ³von Nabû-zēru-iddina ⁴(gegeben) an Aššur-šumu-ka⁵ in in (dessen) Beisein. ⁵Das Silber wird um sein Fünftel ⁶anwachsen. ⁷Die Gerste wird bei einem *emāru* um 2 *sūtu* anwachsen. ⁸Lū-baḫat, ⁹seine (d.h. des Aššur-šumu-ka⁵ in) Magd, hält sich als Pfand ¹⁰(bei dem Gläubiger Nabû-zēru-iddina) auf. ¹¹Stirbt (oder) flieht sie, (liegt die ihrer Arbeitsleistung entsprechende Schuldenlast) auf ihren Eigentümern.

¹²22. Ulūlu (VI. Monat), ¹³im Eponymat des Sîn-šarru-ušur, des Jüngeren.

¹⁴Vor (dem Zeugen): Aššur-nāšir.

¹⁵[Vor (dem Zeugen): Miqti]-*a/ādur*.

¹⁶[Vor (dem Zeugen)]: Nabû-šallim-aḫḫē.

Kommentar

- 1 MA ist eine im Neuassyrischen nicht seltene Abkürzung für die Schreibung MA.NA (so z.B. unten in Ass. 2000.D-80, Vs. 1) mit der Lesung *manû*, „Mine“. Eine Mine, die in 60 Scheqel à 8 1/3 gr unterteilt wurde, entspricht etwa einem Pfund (500 g).
- 3 Zu Nabû-zēru-iddina siehe Radner 1999 *passim*.
- 4 Zu Aššur-šumu-ka⁵ in siehe Radner 1998: S. 225 s.v. Aššur-šumu-ka⁵ in 10 (wohl identisch mit Aššur-šumu-ka⁵ in 9).
- 9 Zu der sog. Pfandstellungsklausel vgl. Radner 1997: S. 371f.
- 11 Offenbar gehörte Lū-baḫat mehreren Eigentümern. Dies ist jedoch der Formulierung aus Vs. 8f. nicht zu entnehmen. Vergleichbares ist mehrfach belegt, so z.B. in VAT 9694, Z. 11 (= Fales/Jakob-Rost/Deller/Donbaz 1995: S. 74 Nr. 95; Hinweis K. Deller). K. Deller macht mich darauf aufmerksam, daß es denkbar sei, daß mit EN.MEŠ das Eigentümer Ehepaar gemeint ist, da, auch wenn der Ehemann stirbt, die Ehefrau Eigentümerin der Sklaven blieb. Zu der sog. Risikoklausel vgl. Radner 1997: S. 373f. und Deller 1999: S. 34-35.
- 13 Die Angabe *arkû* bzw. *urkiu*, „der Jüngere“, ist vonnöten, da es in postkanaanischer Zeit (zwischen 649 v. Chr. und dem Untergang des assyrischen Reiches) zwei Eponymen des Namens Sîn-šarru-iškun gab (zu diesen

Eponymen vgl. A. Millard, SAAS 2, S. 115f.). Der Zusatz *arkû/urkiu* hinter dem Namen des Eponymen *Sîn-šarru-ušur* ist z.B. auch in VAT 19304 (= Fales/Jakob-Rost 1991: S. 107-108 Nr. 120) und in ADD 414 (unterer Rand Z. 2) belegt. Der jüngere *Sîn-šarru-ušur* amtierte in der Regierungszeit des Königs *Sîn-šarru-iškun*, vermutlich im Jahre 625 v. Chr. (so S. Parpola/K. Radner, in: Radner 1998: S. XIX).

14 Zu Aššur-nāšir siehe Radner 1998: S. 204 s.v. Aššur-nāšir 16.

15 Die Zeichenfolge A KU bildet das Ende eines männlichen Personennamens. Auch wenn die Lesung *]-āku* vielleicht nicht mit letzter Sicherheit auszuschließen ist, ist wohl [IGI ¹*Miqtī/Miqtu*(ÚŠ)]-*a-dūr* zu lesen (vgl. E. Weidner, AfO 13 [1939/40], S. 310 und CAD M/II S. 103b; freundlicher Hinweis K. Deller). Im Jahre 880 v. Chr. amtierte ein Eponym dieses Namens (vgl. Millard 1994: S. 25 und S. 101 mit der Schreibung ¹ÚŠ-*a-dūr*). Der Name *Miqtī/Miqtu-a/ādur* ist auch noch in der sog. postkanonischen Zeit bezeugt (vgl. Radner 1999: Text 3, Z. 10 und Text 3a, Z. 14; Text 12, Z. 12; Text 22, Rs. 15 und S. 78, Kommentar zu Z. 12 [dort ist jeweils ÚŠ und nicht ÛŠ zu lesen]).

2. Ass. 2000.D-80: Eine neuassyrische Urkunde
über ein Silberdarlehen für ein Handelsgeschäft
(Innentafel mit Hüllenfragment)

Die im folgenden vorgestellte Urkunde stellt ein Zeugnis einer assyrischen Geschäftspraxis dar, die durchaus modern anmutet. Ein gewisser *Danāna-Aššur* beabsichtigte, gemeinsam mit einem Kompagnon, *Kiṣir-Nabû*, ein Handelsgeschäft zu unternehmen. Die bei der jüngsten Ausgrabung in Assur entdeckte Urkunde ist zwar viel zu knapp formuliert, um Einzelheiten über die Unternehmung der beiden Geschäftsleute zu erfahren. Da diese aber als „Herren eines Karawanen(-Geschäftes)“²¹ bezeichnet sind, könnte etwa folgendes geplant gewesen sein. Die beiden Geschäftsleute wollten vielleicht eine Handelskarawane mit assyrischen Gütern nach Anatolien senden, um sie nach Verkauf der Waren, beladen mit in Kleinasien erworbenen wertvollen Handelsgütern, nach Assur zurückzuleiten, wo die ausländischen Güter dann wieder gewinnbringend veräußert werden konnten. Ein solches Unternehmen ist zwar nicht ohne Risiko (man denke nur an Straßenräuber!), aber durchaus lukrativ²². Während *Danāna-Aššur* zur Finanzierung der Unternehmung offenbar über hinreichendes eigenes Kapital verfügte, mußte *Kiṣir-Nabû* für das lohnende Geschäft einen Kredit bei seinem Geschäftsfreund aufnehmen. Dieser gewährte dem Unternehmerkonsortium, also *Kiṣir-Nabû* und sich selbst als dem zweiten Anteilhalter an dem Handelsunternehmen²³, ein unverzinsliches

²¹ Wörtlich: „Herren des Weges“.

²² Zu diesen Geschäften vgl. Deller 1984: S. 240-245 und ders. 1987.

²³ Ein solches Vorgehen ist nicht ungewöhnlich. Vgl. z.B. die inhaltlichen Parallelen in den Urkunden VAT 9707 (Fales/Jakob-Rost 1991: S. 61-62 Nr. 87) und VAT 9699 (Fales/Jakob-Rost 1991: S. 78-79 Nr. 98).

Darlehen²⁴ in der beachtlichen Höhe von drei Minen Silber (etwa 1500 g), das jedoch in einer in der Urkunde genau festgelegten Frist zurückgezahlt werden mußte²⁵. Nur für den Fall, daß man dieser Zahlungsverpflichtung nicht nachkam, wurden, gemäß der Vereinbarung, Verzugszinsen in der Höhe von 25% fällig. Der vor einem Zeugen geschlossene Vertrag zwischen den beiden Geschäftsleuten wurde mit Ausstellung und Siegelung der Urkunde (es siegeln beide Anteilhaber des Handelsunternehmens) am 14. Ajaru (April/Mai) des Jahres 633 v. Chr. rechtsgültig.

Glücklicherweise blieb nicht nur die Innentafel der Urkunde erhalten, sondern auch ein Bruchstück der Tafelhülle, die noch den vollständigen Abdruck des Siegels des einen und geringfügige Reste des Siegelabdruckes des anderen Geschäftsmannes zeigt.

Die vorliegende Urkunde weist das in der neuassyrischen Zeit typische Tafelformat der sog. Obligationsurkunden auf²⁶. Sie ist kissenförmig und 2,7 cm breit, 2,3 cm lang und maximal 1,4 cm dick. Ein Bruchstück der Tafelhülle blieb in einer Breite von 2,8 cm und einer maximale Länge von 2,1 cm erhalten. Tafel und Hülle sind vielleicht bei der Einnahme und Zerstörung Assurs im Jahre 612 v. Chr., als das Haus, in dem man die Tafeln aufbewahrte, in einer Feuersbrunst zerstört wurde, sekundär schwarz gebrannt.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730-N (Quadrat F). Dicht unter dem parthischen Fußboden im Südteil des Raumes 1F1, Nivell. +37,00 m.

Kopie: S. 97.

Umschrift

a) Innentafel

Vs.	1	3 MA.N[A KÙ.BABBAR]
	2	šá ¹ Da-na-na-Aš-[šur]
	3	ina IGI ¹ Ki-šir- ^{1d1} [MUATI]
	4	ina IGI ¹ Da-na-na-Aš-š[ur]
	5	ⁱⁱⁱ [x KÙ.BABBAR SU]M-an
	6	MU N[U SUM(-ni/nu)]
u.R.	7	ana 4-ut-ti-šú ¹ [GAL(-bi)]
Rs.	8	ⁱⁱⁱ GU ₄ UD.14 ²
	9	lim-me ¹ Pa-qa-ana-Arba-ì[l]
	10	IGI ^{1d} MUATI-x-[]
		(leer bis zum Rand)

²⁴ Es ist denkbar, daß Kišir-Nabû durch Arbeit (z.B. Begleitung und Betreuung der Handelskarawane) Eigenleistung in das Unternehmen einbrachte.

²⁵ Die Länge dieser Frist kann leider aufgrund des Erhaltungszustandes der Urkunde nicht mehr ermittelt werden (sie ist aber sicher kürzer als 10 Monate).

²⁶ Vgl. Radner 1997: S. 25.

b) Hülle

o.R.	1	[^{na} ₄]KIŠIB 2 EN-KASKAL.MEŠ
Vs.	2	[3 M]A.NA KÙ.BABBAR
	3	[ša ¹ D]a-na-na-Aš-šur
	4	[Siegelabdruck] Siegelabdruck (große Lücke)
	1'	[] x
	2'	[] x
	3'	[] x AN

Übersetzung

a) Innentafel

¹3 Minen [Silber] ²von Danāna-Aš[šur] ³(gegeben) an Kišir-[Nabû] in (dessen) Beisein ⁴(und) an Danāna-Aš[šur] in (dessen) Beisein. ⁵Im Monat [(Monatsname) wird er (d.h. Kišir-Nabû) das Silber zurückgeb]en. ⁶Wenn er es (in der vorgesehenen Frist) ni[cht zurückgibt], ⁷wird es um sein Viertel [anwachsen]. ⁸14. Ajjaru (II. Monat), ⁹im Eponymat des (U)paqqa-ana-Arba'i[ll]. ¹⁰Vor (dem Zeugen): Nabû...[]

b) Hülle

¹Siegel der beiden Anteilhalter des Handelsunternehmens (wörtlich: der beiden „Herren eines Karawanen(-Geschäftes)“).

²[3 M]inen Silber ³[von D]anāna-Aššur

[Siegelabdruck] Siegelabdruck

(es folgen nach einer Lücke geringfügige Reste von drei Zeilen)

Kommentar

- 2 Der Name Danāna-Aššur ist m. W. hier das erste Mal belegt.
 3 Kišir-Nabû ist in zahlreichen Urkunden des Archivs genannt, das bei den Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft im Jahre 1990 entdeckt wurde²⁷ und zu dem auch die hier vorgestellten Urkunden gehören (siehe auch unten zu Ass.2000.D-100).
 8 Die Lesung ⁱⁱⁱGU₄ UD.24 ist nicht auszuschließen.
 13 Zu dem Eponymen Upaqqa-ana-Arba'il, der in der sog. postkanonischen Zeit in einem der letzten Regierungsjahre des Assurbanipal amtierte, vgl. Millard 1994: S. 124. Vermutlich stand das Jahre 633 v.

²⁷ Vgl. Hecker 1991; besonders S. 112 oben.

Chr. in Assyrien unter seinem Namen (so S. Parpola/K. Radner, in: Radner 1998: S. XVIII).

- 3' Sollte hier der Rest des Zeugennamens oder etwa das Ende des Eponymennamens erhalten sein?

3. Ass.2000.D-100 (gefunden am 24.04.2000)

Beschreibung: Bruchstück vom linken Seitenrand einer gebrannten neuassyrischen Tontafel: erhaltene Länge 4,2 cm; erhaltene Breite 4,3 cm; Dicke 1,1 cm. Vs.: Reste von (x+)² Zeilen (1': ^{na}4KIŠIB 1[; 2': ^{na}4KIŠIB 1*Ki-ši[r-^dNabū*); Trennstrich; Freiraum mit zwei Reihen von Abdrücken eines runden Stempelsiegels, das einen Beter vor einer thronenden Göttin zeigt (in der oberen Reihe zwei vollständige Abdrücke des Siegels und ein weiterer fragmentarischer; in der unteren Reihe ein vollständiger Abdruck des Siegels und ein weiterer fragmentarischer); nach einem weiteren Trennstrich abgebrochen. Rs.: nicht erhalten. Linker Rand: Reste einer Zeile.

Textgattung: Erwerbsvertrag²⁸ (Kaufurkunde).

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 740-N (Quadrat C). Im Schutt zwischen den Fundamentsteinen des parthischen Grabbaus, in der Nordwestecke des Raumes 1C2.

4. Ass.2000.D-120 (gefunden am 25.04.2000)

Beschreibung: Vollständige neuassyrische Hüllentafel mit insgesamt 18 Zeilen (ungeöffnet; Tafelhülle auf der Rs. beschädigt), ungebrannt: Länge 4,2 cm; Breite 6,3 cm; Dicke 3,1 cm. Oberer Rand: 2 Zeilen. Vs.: 3 Zeilen; Freiraum mit dem dreifach abgedrückten runden Stempelsiegel des Nabū-mudammiq; 2 Zeilen. Unterer Rand: 3 Zeilen. Rs.: 8 Zeilen (Datum: 11. Adaru im Eponymat des Bulluṭu [wohl 634 v. Chr.]; 7 Zeilen mit 14 Zeugennamen, z.T. stark beschädigt).

Textgattung: Obligationssurkunde²⁹ (nennt u.a. die *ḫu-un-dir-a-a*³⁰ und Aššur-mātu-taqqin³¹).

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 740-N (Quadrat C). Raum 1C1, im Schutt, 8,05 m von SO, 7,95 m von S-Mi(+5), Nivell. +36,46 m.

²⁸ Hierzu vgl. Radner 1997: S. 21 und S. 24f.

²⁹ Vgl. Radner 1997: S. 21 und S. 25f.

³⁰ Zu den *ḫundurājū*, (daneben auch *ḫundirājū*, und *ḫundarājū*.) vgl. Fales/Jakob-Rost 1995: S. 21-26.

³¹ Zu Aššur-mātu-taqqin vgl. Radner 1998: S. 195 s.v. Aššur-mātu-taqqin 6 und den Beitrag von K. Radner in diesem Band sowie unten zu Ass.2000.D-136.

5. Ass.2000.D-135 (gefunden am 26.04.2000)

Beschreibung: Kleines Bruchstück (linke untere Ecke) einer schwach gebrannten neuassyrischen Tontafel, nur eine Seite erhalten: erhaltene Länge 2,7 cm; erhaltene Breite 3,2 cm; erhaltene Dicke 0,7 cm. Sehr spärliche Reste von 3 Zeilenanfängen.

Textgattung: Notiz?

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730-N (Quadrat F), Raum 1D5, 8,20 m von SO, 8,95 m von S-Mi(+5), Nivell. +36,36 m.

6. Ass.2000.D-136 (gefunden am 26.04.2000)

Beschreibung: Vollständige neuassyrische Hüllentafel mit insgesamt 15 Zeilen (ungeöffnet; Tafelhülle auf der Rs. beschädigt), ungebrannt: Länge 3,3 cm; Breite 4,5 cm; Dicke 2,6 cm. Oberer Rand: 2 Zeilen. Vs.: 2 Zeilen; Freiraum mit einem Siegelabdruck; 1 Zeile. Unterer Rand: 3 Zeilen. Rs.: 7 Zeilen.

Textgattung: Obligationsurkunde (nennt u.a. Aššur-mātu-taqqin³²; Urkunde ausgestellt am 20[+x]. Šabaṭu im Eponymat des Šarru-mētu-uballit [wohl 640 v. Chr.]).

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730-N (Quadrat F), Raum 1D5, 7,50 m von SO, 9,40 m von S-Mi(+5), Nivell. +36,42 m.

7. Ass.2000.D-181 (gefunden am 27.04.2000)

Beschreibung: Vollständige neuassyrische Tontafel mit stark abgerundeten Ecken, gebrannt: Länge 5,6 cm; Breite 3,3 cm; Dicke 1,4 cm. Vs.: obere Hälfte ausgebrochen, es folgen Reste von 4 Zeilen und 5 vollständig erhaltene Zeilen. Rs. unbeschrieben.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730-N (Quadrat F), Raum 1F2, 4,10 m von SO, 8,90 m von S-Mi(+5), Nivell. +36,74 m.

8. Ass.2000.D-182 (gefunden am 27.04.2000)

Beschreibung: Rechte obere Ecke einer gebrannten neuassyrischen Tontafel: erhaltene Länge 4,65 cm; erhaltene Breite 3,8 cm; erhaltene Dicke 0,9 cm. Vs. Reste von 3 Zeilen; Freiraum; Reste von 6 Zeilen. Unterer Rand und Rs. abgebrochen.

³² Zu Aššur-mātu-taqqin vgl. Anm. 31.

Textgattung: wohl Obligationsurkunde bzgl. *dušû*-Leder.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730-N (Quadrat F). Raum 1F2, 3,90 m von SO, 8,80 m von S-Mi(+5), Nivell. +36,71 m.

9. Ass.2000.D-183 (gefunden am 27.04.2000)

Beschreibung: Sehr kleines Bruchstück aus der Mitte einer neuassyrischen Tontafel, schwarz verbrannt: erhaltene Länge 1,9 cm; erhaltene Breite 1,65 cm; erhaltene Dicke 0,7 cm. Nur eine Seite mit spärlichen Resten von 4 Zeilen erhalten.

Textgattung: vielleicht listenartige Aufzählung von Gütern oder Ausgaben/Einnahmen (sehr unsicher; vgl. Z. 2': U]D.14.KÁ[M; Z. 30':] PAP []).

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730-N (Quadrat F). Raum 1F2, 4,40 m von SO, 8,50 m von S-Mi(+5), Nivell. +36,70 m.

10. Ass.2000.D-184 (gefunden am 27.04.2000)

Beschreibung: Eckfragment (wohl Bruchstück der rechten oberen Ecke der Rs.) einer kissenförmigen neuassyrischen Innentafel, schwarz verbrannt: erhaltene Länge 4,65 cm; erhaltene Breite 3,8 cm; erhaltene Dicke 0,9 cm. Vs. abgebrochen. Unterer Rand: Reste von einer Zeile. Rs. Reste von 4 Zeilen.

Textgattung: Obligationsurkunde.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730-N (Quadrat F). Raum 1F2, 4,95 m von SO, 8,15 m von S-Mi(+5), Nivell. +36,67 m.

11. Ass.2000.D-234 (gefunden am 30.04.00)

Beschreibung: Bruchstück (rechte obere Ecke) einer schwach gebrannten neuassyrischen Tontafel mit stark abgerundeten Ecken: erhaltene Länge 3,3 cm; erhaltene Breite 2,2 cm; erhaltene Dicke 1,0 cm. Eine Seite mit geringfügigen Resten von 7 Zeilen; die andere Seite ist abgebrochen.

Textgattung: Notiz?

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730-N (Quadrat F). Raum 1F2, im Schutt, 6,65 m von SO, 7,50 m von S-Mi(+5), Nivell. +36,32 m (zusammen mit Ass.2000.D-235).

12. Ass.2000.D-235 (gefunden am 30.04.2000)

Beschreibung: Bruchstück aus der Mitte einer schwach gebrannten neuassyrischen Tontafelhülle mit spärlichen Resten von 6 Zeilen: erhaltene Länge 3,1 cm; erhaltene Breite 3,0 cm; erhaltene Dicke 0,5 cm.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730-N (Quadrat F). Raum 1F2, im Schutt, 6,65 m von SO, 7,50 m von S-Mi(+5), Nivell. +36,32 m (zusammen mit Ass.2000.D-234).

13. Ass.2000.D-238 (gefunden am 30.04.2000)

Beschreibung: Bruchstück einer großen, sehr schlecht erhaltenen ungebrannten neuassyrischen Tontafel, mit spärlichen Resten von drei Zeilen: erhaltene Länge 5,2 cm; erhaltene Breite 7,7 cm; Dicke 3,3 cm.

Fundort: Abschnitt 1, 490-E, 730-N (Quadrat E). Raum 1E1, 2,10 m von SW, 3,65 m von SW(+5), Nivell. +35,96 m (zusammen mit Ass.2000.D-239).

14. Ass.2000.D-239 (gefunden am 30.04.2000)

Beschreibung: 7 kleine Bruchstücke von Tontafeln, 2 davon weisen geringfügige Reste von Keilschriftzeichen auf, die übrigen sind unbeschriftet.

Fundort: Abschnitt 1, 490-E, 730-N (Quadrat E). Raum 1E1, 2,10 m von SW, 3,65 m von SW(+5), Nivell. +35,96 m (zusammen mit Ass.2000.D-238).

Anmerkung: nicht fotografiert.

15. Ass.2000.D-268 (gefunden am 01.05.2000)

Beschreibung: Durchbohrtes Kopfstück eines neuassyrischen Tontafelamulettes, ungebrannt: erhaltene Länge 2,1 cm; Breite 3,7 cm; Dicke 1,7 cm. Rs., oberer Rand und Vs. des 'Tafelvorsprungs' sind jeweils durch diagonale Linien gegliedert, die auf der Rs., dem oberen Rand und der Vs. jeweils vier Dreiecke entstehen lassen, die jeweils beschriftet sind und ein Stoßgebet an [Marduk und] Išum mit der Bitte um Schutz des Hauses enthalten (zu solchen Amuletten, die auf dem 'Tafelkörper' in der Regel mit einem Namburbi-Gebet beschriftet sind, vgl. Maul 1994: S. 175ff. und Reiner 1960). Vgl. Abb. 10, oben S. 27.

Textgattung: Namburbi-Amulett.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730-N (Quadrat F). Südwestecke, Schutt in einer Grube, 1,50 m von der SW-Kante des Schnittes, 0,80 m unter der Hügeloberfläche.

III. Beschriftete Ziegel und Ziegelfragmente

a. Aus den Ausgrabungen der Grabungskampagne 2000

1. Ass.2000.D-1

Beschreibung: Zahlreiche vollständige Ziegel und Ziegelbruchstücke: Länge 33 cm; Breite 33 cm; Dicke 6,5 cm. Alle Ziegel sind rot gebrannt und mittig mit einer kurzen gestempelten Inschrift versehen.

Fundort: Abschnitt 2, 370-E, 780-N. Im Schutt der zerstörten mittelassyrischen Gruft sowie in deren Fußbodenbelag.

Inschrift: Eigentumsvermerk eines Privatmannes. Die Zeichenformen der Inschrift lassen keine genaue Datierung zu (sie könnten ebenso spätmittelassyrisch wie auch neuassyrisch sein), siehe Abb. 20, oben S. 39.

Bearbeitung: Vgl. Hecker 1991: S. 111 (dort fragend Li/aššur-Bēl/Lanšur-Bēl gelesen).

Anmerkungen: Mit dieser und der folgenden Ziegelschrift werden erstmals private assyrische Bauinschriften bekannt. Man darf wohl annehmen, daß der auf die Ziegel gestempelte Name den Namen des Auftraggebers zur Herstellung der Ziegel und damit den Namen des Bauherrn der Gruft nennt und nicht etwa den Namen des Ziegelfabrikanten.

Zu dem im Mittelassyrischen belegten Namenstyp Ušur-GN vgl. Saporetti 1970: Band I, S. 512 und Freydank/Saporetti 1979: S. 138. Freilich ist auch die Lesung Iššur-GN nicht ganz auszuschließen (zu diesem Namenstyp vgl. Stamm 1939: S. 188).

Umschrift: ¹PAP-BAD

Übersetzung: (Besitz des) Ušur-Enlil.

2. Ass.2000.D-2

Beschreibung: Zahlreiche vollständige Ziegel und Ziegelbruchstücke: Länge 33 cm; Breite 33 cm; Dicke 6,5 cm. Alle Ziegel sind rot gebrannt und mittig mit einer kurzen gestempelten Inschrift versehen.

Fundort: Abschnitt 2, 370-E, 780-N. Im Schutt der zerstörten mittelassyrischen Gruft.

Inschrift: Eigentumsvermerk eines Privatmannes. Die Zeichenformen der Inschrift lassen keine genaue Datierung zu (sie könnten ebenso spätmittelassyrisch wie auch neuassyrisch sein), siehe Abb. 20, oben S. 39.

Anmerkungen: Mit dieser und der vorhergehenden Ziegelschrift werden erstmals private assyrische Bauinschriften bekannt. Man darf wohl annehmen, daß der auf die Ziegel gestempelte Name den Namen des Auftraggebers zur Herstellung der Ziegel und damit den Namen des Bauherrn der Gruft nennt und nicht etwa den Namen des Ziegelfabrikanten.

Aus den Ausgrabungen Walter Andraes in Assur wurde bereits ein Ziegel bekannt (Länge 43 cm; Breite 43 cm; Dicke 7 cm), der mit dem gleichen Stempel versehen wurde (freundlicher Hinweis von P. Miglus). Fundnr.:

Ass. 19786; Fundort: gC6I³³ aus dem Pflaster des kleinen Suchgrabens am Gräberhügel; Ass. Ph. 6081; vgl. Miglus 1996: S. 169 mit Anm. 588 und das Photo ebd., Taf. 63 c.

Mittelassyrische Belege für den Namen Adad-ētir sind weder in Saporetti 1970 noch in Freydank/Saporetti 1979 gebucht.

Umschrift: ¹X-SUR

Übersetzung: (Besitz des) Adad-ētir.

3. Ass.2000.D-4 (gefunden am 3.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines rot gebrannten Ziegels: maximale Länge 22 cm; maximale Breite 16,4 cm; Dicke 5,4 cm. Bruchstück vom rechten Seitenrand mit den Resten einer dreizeiligen gestempelten Inschrift. Höhe des Stempelspiegels 7,6 cm.

Fundort: Abschnitt I, 490-E, 740-N. Aus sekundärem Schutt der Raubgrube an der westlichen Schnittkante.

Inschrift: Eigentumsvermerk Tukultī -Ninurtas I. (1244-1208 v. Chr.).

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA I, S. 287-289 (A.0.78.38); dort zahlreiche Duplikate (42) und weitere Literaturhinweise. Ein weiteres Duplikat ist Ass.2000.D-84 (s.u.); vgl. ferner Ass.2000.D-22 (s.u.).

Anmerkungen: Die sehr ungewöhnliche Zeilenaufteilung der Inschrift findet sich auch in dem Textverteter VS 23 Nr. 59 (VA Ass 3245 b) und in dem Duplikat Ass.2000.D-84 (s.u.). Manche der nunmehr 44 bekannten Textvertreter der vorliegenden Ziegelinschrift Tukultī -Ninurtas I. wurden wohl aus den Abdrücken von Stempeln für einzelne Keilschriftzeichen zusammengesetzt.

Umschrift: [É.GAL ¹gis¹Tukul-ti¹]-¹di¹
[Nin-urta šar₄ KIS] A ^d[SILIM-]
[ma-nu-MAŠ³⁴ šar₄] KIS-m[a]

Übersetzung: [Palast des Tukultī]-[Ninurta, des Königs der Welt], des Sohnes des [Salmanasser (I.)], ebenfalls [König] der Welt.

Kopie: S. 98.

4. Ass.2000.D-22 (gefunden am 9.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines gelb gebrannten Ziegels: maximale Länge 15 cm; maximale Breite 16 cm; Dicke 5 cm - 5,7 cm. Bruchstück vom linken Seitenrand mit geringfügigen Resten von den ersten beiden Zeilen einer gestempelten Inschrift.

³³ Nach Pedersén 1997: S. 202 sind die Fundkoordinaten gC6II.

³⁴ Zur Lesung Salmānu-ašarēd (Salmanasser) und nicht Sulmānu-ašarēd vgl. Radner 1998a.

Fundort: Abschnitt 1, 490-E, 750-N. Raum 1A2, Mitte, an der Südostmauer des Raumes 1A1, in sekundärem Schutt.

Inschrift: etwa Eigentumsvermerk Tukultī-Ninurtas I. (1244-1208 v. Chr.)?

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA I, S. 283 (A.0.78.31).

Anmerkungen: Die Zuordnung der Inschrift bleibt unsicher angesichts ihres sehr fragmentarischen Zustandes.

Umschrift: É.G[AL Tukultī-^dNinurta šar kiššati]

[A] SILIM.[MA-MAŠ šar kiššati]

[mār Adad-nīrārī šar kiššatimma]

Übersetzung: Pa[last des Tukultī-Ninurta (I.), des Königs der Welt], [des Sohnes] des Sal[manasser (I.), des Königs der Welt], [Sohn des Adad-nīrārī (I.), ebenfalls König der Welt].

Kopie: S. 98.

5. Ass.2000.D-38 (gefunden am 11.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines gelb-grau gebrannten Ziegels: maximale Länge 18 cm; maximale Breite 14 cm; außergewöhnliche Dicke von 9,4 cm - 10 cm. Bruchstück vom rechten Seitenrand mit spärlichen Resten der beiden letzten Zeilen einer handgeschriebenen Inschrift³⁵.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730-N. Oberfläche zwischen Abschnitt 1 und dem alten Suchgraben 9I.

Inschrift: Eigentumsvermerk Tiglathpilesers III. (748-725 v. Chr.) bzgl. des Tores des Adad-Tempels zu Assur.

Bearbeitung: Tadmor 1994: S. 212f. (vgl. auch VS 23 Nr. 88, 89 und 92 sowie E. Weidner, AfO 3 [1926], S. 5 Anm. 6).

Anmerkungen:

Umschrift: [^lTukul-ti-A-É-šár-ra]

[MAN GAL MAN dan-nu šar₄ ŠÚ šar₄ KUR AŠ]

[ša ki-gal-li] GU₄.MEŠ

[ša KÁ É] ^dIŠKUR³⁶

Übersetzung: [Tukultī-apil-Ešarra (III.)], [der große König, der mächtige König, der König der Welt, der König des Landes Assur]. [(Ziegel) vom Sockel] der 'Rinder' [des Tores des Hauses] des Adad.

Kopie: S. 98.

6. Ass.2000.D-71 (gefunden am 16.4.2000)

Beschreibung: Vollständiger gelb gebrannter Ziegel ('Halbziegel') mit Asphaltspuren: Länge 15,7 cm; Breite 30,5 cm; Dicke 5,4 cm - 5,7 cm. Ein-

³⁵ Alle weiteren bekannten Ziegelinschriften Tiglathpilesers III. dieses Wortlautes sind gestempelt.

³⁶ In allen bekannt gewordenen Exemplaren ist (gegen die Umschrift von H. Tadmor) die Inschrift auf vier Zeilen aufgeteilt. Ferner steht (gegen die Umschrift von H. Tadmor) in allen bekannten Exemplaren in den Zeilen 3 und 4 ša und nicht šá.

zeitige gestempelte Inschrift: Länge des Stempelspiegels 28 cm; Höhe des Stempelspiegels 3,2 cm.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730-N. Quadrat 1F, dicht unter der Hügeloberfläche.

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārī I. (1307-1275 v. Chr.).

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA I, S. 276f. (A.0.76.46). Dort 12 Duplikate und weitere Literaturhinweise. Vgl. ferner die Duplikate Ass.2000.D-139 (s.u.), Ass.2000.D-140 (s.u.) und Ass.2000.D-142 (s.u.).

Umschrift: É.GAL 'X-ÉRIN.TÁḪ šar₄ KIS

Übersetzung: Palast des Adad-nīrārī (I.), des Königs der Welt.

Kopie: S. 98.

7. Ass.2000.D-83 (gefunden am 15.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines weiß gebrannten Ziegels: maximale Länge 14 cm; maximale Breite 16 cm; Dicke 5 cm - 5,2 cm. Bruchstück vom linken Seitenrand mit den Resten einer vierzeiligen gestempelten Inschrift. Höhe des Stempelspiegels 10,6 cm.

Fundort: Abschnitt 3, 450-E, 790-N. Quadrat A, NO-Viertel, Tiefe 0,30-0,60 cm unter der Hügeloberfläche.

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārī I. (1307-1275 v. Chr.) bzgl. der östlichen Kaimauer von Assur.

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA I, S. 171 (A.0.76.40). Dort 19 Duplikate und weitere Literaturhinweise. Duplikate sind außerdem Ass.2000.D-85 (s.u.), Ass.2000.D-86 (s.u.), Ass.2000.D-150 (s.u.), Ass.2000.D-151 (s.u.) sowie die Streufunde aus der Umgebung des Assur-Tempels Ass.2000.D-298 (s.u.), Ass.2000.D-300 (s.u.), Ass.2000.D-301 (s.u.), Ass.2000.D-302 (s.u.) und Ass.2000.D-304 (s.u.). Die Ziegelfragmente Ass.2000.D-141 (s.u.), Ass.2000.D-144 (s.u.), Ass.2000.D-145 (s.u.), Ass.2000.D-147 (s.u.), Ass.2000.D-148 (s.u.) und Ass.2000.D-190 (s.u.) könnten ebenfalls Duplikate sein.

Umschrift: É' GAL ' X-ÉRIN.TÁḪ UGULA

A GÍD-DI-DIN[GIR UGULA-ma]

šá ki-s[i-ir-ti]

šá IG[I ÍD]

Übersetzung: Palast des [Adad-nīrārī (I.), des 'Aufsehers'], Sohn des Arik-dēn-ili, [ebenfalls 'Aufseher']. [(Ziegel) von der Kai[mauer], welche (sich) am [Fluß (Tigris befindet)].

Kopie: S. 98.

8. Ass.2000.D-84 (gefunden am 16.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines grau-gelb gebrannten Ziegels: maximale Länge 18 cm; maximale Breite 15,5 cm; Dicke 5,5 cm - 6 cm. Bruchstück vom rechten Seitenrand mit den Resten einer dreizeiligen gestempelten Inschrift. Höhe des Stempelspiegels 7,8 cm.

Fundort: Abschnitt 3, 450-E, 790-N. Quadrat A, NO-Viertel, Tiefe 0,30-0,60 cm unter der Hügeloberfläche.

Inschrift: Eigentumsvermerk Tukultī-Ninurtas I. (1244-1208 v. Chr.).

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA I, S. 287-289 (A.0.78.38). Dort zahlreiche Duplikate (42) und weitere Literaturhinweise. Ein weiteres Duplikat ist Ass.2000. D-4 (s.o.); vgl. ferner Ass.2000.D-22 (s.o.).

Anmerkungen: Die sehr ungewöhnliche Zeilenaufteilung der Inschrift findet sich auch in dem Textverteter VS 23 Nr. 59 (VA Ass 3245b). Manche der nunmehr 44 bekannten Textvertreter der vorliegenden Ziegelinschrift Tukultī-Ninurtas I. wurden wohl aus den Abdrücken von Stempeln für einzelne Keilschriftzeichen zusammengesetzt.

Umschrift: [É.GAL ¹gisTukul-ti-^d]
[Nin-urta šar₄] KIŠ A ^dS[ILIM-]
[ma-nu-MAŠ šar₄ KIŠ-ma]

Übersetzung: [Palast des Tukultī-ⁱ[Ninurta, des Königs] der Welt, des Sohnes des S[almanasser (I.), ebenfalls König der Welt].

Kopie: S. 99.

9. Ass.2000.D-85 (gefunden am 16.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines gelb gebrannten Ziegels: maximale Länge 18,5 cm; maximale Breite 15,2 cm; Dicke 5,6 cm. Rechte untere Ecke mit den Resten einer vierzeiligen gestempelten Inschrift.

Fundort: Abschnitt 3, 450-E, 790-N. Quadrat A, NO-Viertel, Tiefe. 0,30-0,60 cm unter der Hügeloberfläche.

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārī I. (1307-1275 v. Chr.) bzgl. der östlichen Kaimauer von Assur.

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA I, S. 171 (A.0.76.40). Dort 19 Duplikate und weitere Literaturhinweise. Weitere Duplikate sind Ass.2000.D-83 (s.o.), Ass.2000.D-86 (s.u.), Ass.2000.D-150 (s.u.), Ass.2000.D-151 (s.u.) sowie die Streufunde aus der Umgebung des Assur-Tempels Ass.2000.D-298 (s.u.), Ass.2000.D-300 (s.u.), Ass.2000.D-301 (s.u.), Ass.2000.D-302 (s.u.) und Ass.2000.D-304 (s.u.). Bei den Ziegelfragmenten Ass.2000.D-141 (s.u.), Ass.2000.D-144 (s.u.), Ass.2000.D-145 (s.u.), Ass.2000.D-147 (s.u.), Ass.2000.D-148 (s.u.) und Ass.2000.D-190 (s.u.) könnte es sich ebenfalls um Duplikate handeln.

Umschrift: [É.GAL ¹X-ÉRIN.TAḪ] ¹UGULA¹
[A GÍD-DI-DING]IR UGULA-m[a]
[šá ki-si]-ir-ti
[šá IGI] ID

Übersetzung: [Palast des Adad-nīrārī (I.), des 'Aufsehers', [Sohn des Arik-dēn]-ili, ebenfalls 'Aufseher'. [(Ziegel) von der Kai]mauer, [welche (sich) am] Fluß (Tigris befindet).]

Kopie: S. 99.

10. Ass.2000.D-86 (gefunden am 16.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines gelb gebrannten Ziegels: maximale Länge 10 cm; maximale Breite 9,6 cm; Dicke 5,1 cm. Bruchstück aus der Mitte mit Resten einer vierzeiligen gestempelten Inschrift.

Fundort: Abschnitt 2, 380-E, 790-N, 381,30-E, 789,60-N, +34,07 cm, un-mittelbar unter der Hügeloberfläche.

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārī I. (1307-1275 v. Chr.) bzgl. der östlichen Kaimauer von Assur.

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA I, S. 171 (A.0.76.40). Dort 19 Duplikate und weitere Literaturhinweise. Weitere Duplikate sind Ass.2000.D-83 (s.o.), Ass.2000.D-85 (s.o.), Ass.2000.D-150 (s.u.), Ass.2000.D-151 (s.u.) sowie die Streufunde aus der Umgebung des Assur-Tempels Ass.2000.D-298 (s.u.), Ass.2000.D-300 (s.u.), Ass.2000.D-301 (s.u.), Ass.2000.D-302 (s.u.) und Ass.2000.D-304 (s.u.). Bei den Ziegelbruchstücken Ass.2000.D-141 (s.u.), Ass.2000.D-144 (s.u.), Ass.2000.D-145 (s.u.), Ass.2000.D-147 (s.u.), Ass.2000.D-148 (s.u.) und Ass.2000.D-190 (s.u.) könnte es sich ebenfalls um Duplikate handeln.

Umschrift: [É.GAL 'X-ÉRIN.TÁḪ UGULA]
[A G]ÍD-DI-[DINGIR UGULA-ma]
[šá k]i-s[i-ir-ti]
[šá I]G[I ÍD]

Übersetzung: [Palast des Adad-nīrārī (I.), des 'Aufsehers'], [Sohn des Ar]jik-dēn-[ili, ebenfalls 'Aufseher']. [(Ziegel) von der Kai]mau[er], [welche (sich) a]m [Fluß (Tigris befindet)].

Kopie: S. 99.

11. Ass.2000.D-87 (gefunden am 15.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines grau-gelb gebrannten Ziegels: maximale Länge 24 cm; maximale Breite 22 cm; Dicke 6,9 cm - 7 cm. Rechte obere Ecke mit den Resten einer dreizeiligen handgeschriebenen Inschrift. Höhe des Inschriftenfeldes 12,8 cm.

Fundort: Abschnitt 2, 380-E, 790-N, 381,30-E, 789,60-N, +34,07 cm, un-mittelbar unter der Hügeloberfläche.

Inschrift: Eigentumsvermerk Salmanassers III. (883-859 v. Chr.).

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA III, S. 161-163 (A.0.102.106).

Umschrift: [É.GAL ^{1d}SILIM]-ma-nu-MAŠ šar₄ ŠÚ šar₄
[KUR AŠ A AŠ-PAP-A] šar₄ ŠÚ šar₄ KUR AŠ
[A TUKUL-MAŠ šar₄ ŠÚ] šar₄ KUR AŠ-ma

Übersetzung: [Palast des Sal]manasser (I.), des Königs der Welt, des Königs [des Landes Assur; Sohn des Assurnaširpal (II.)] des Königs der Welt, des Königs des Landes Assur; [Sohn des Tukulti-Ninurta (II.)], ebenfalls [König der Welt], König des Landes Assur.

Kopie: S. 99.

12. Ass.2000.D-92 (gefunden am 22.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines nur leicht gebrannten Ziegels: maximale Länge 23 cm; Breite 38 cm; Dicke 7 cm. Obere Hälfte des Ziegels mit einer dreizeiligen handgeschriebenen Inschrift. Höhe des Inschriftenfeldes: 6,8 cm - 7,2 cm; Breite des Inschriftenfeldes: 28 cm - 29 cm.

Fundort: Abschnitt 3, 440-E, 780-N, Quadrat 3F, Südwest, im Fußboden des Raumes 3F2 (Schicht III) mit viel Keramik, 6,50 m von NW, 11,0 m von NO, +35,91 m.

Inschrift: Eigentumsvermerk Assurnaširpals II. (883-859 v. Chr.).

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA II, S. 366-388 (A.0.101.115; vgl. die auf S. 367 angegebenen Varianten). Dort zahlreiche Duplikate (50) und weitere Literaturhinweise. Ein weiteres Duplikat ist wohl Ass.2000.D-146 (s.u.).

Umschrift: É.GAL ʿAš-šur-[PAP]-[A] ʿšar₄ KIŠ šar₄ KUR AŠ
A GISKIM-⁴N[in-urta] šar₄ KUR AŠ
A X-ÉRIN.TÁḪ [šar₄] KUR AŠ-ma

Übersetzung: Palast des Assur[našir]pal (II.), des Königs der Welt, des Königs des Landes Assur; des Sohnes des Tukultī-N[inurta] (II.), des Königs des Landes Assur; Sohn des Adad-nīrārī (II.), ebenfalls [König] des Landes Assur.

Kopie: S. 99.

13. Ass.2000.D-94 (gefunden am 23.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines rot gebrannten Ziegels mit Asphaltspuren: maximale Länge 26 cm; maximale Breite 25,5 cm; Dicke 5,5 cm. Rechte untere Ecke mit den Resten von zwei Zeilen einer Inschrift.

Fundort: Abschnitt 1, 490-E, 730-N, Quadrat 1E, Oberflächenschutt.

Kopie: Nicht erstellt.

14. Ass.2000.D-139 (gefunden am 24.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines gebrannten Ziegels: maximale Länge 15 cm; maximale Breite 13 cm; Dicke 6,5 cm. Bruchstück vom Seitenrand mit den Resten einer Inschriftenzeile auf der schmalen Seitenkante.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730/740-N. Im Fundament des parthischen Grabbaus III (C2/F1).

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārīs I. (1307-1275 v. Chr.).

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA I, S. 176-177 (A.0.76.46). Vgl. auch die Duplikate Ass.2000.D-71 (s.o.), Ass.2000.D-140, Seitenrand (s.u.) und Ass.2000.D-142, Seitenrand (s.u.).

Umschrift: [É.GAL ʿX-ÉRIN.T]ÁḪ šar₄ KIŠ

Übersetzung: [Palast des Adad-nīrārī]rī (I.), des Königs der Welt.

Kopie: Nicht erstellt.

15. Ass.2000.D-140 (gefunden am 24.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines gebrannten Ziegels mit Asphaltspuren: maximale Länge 10 cm; maximale Breite 9 cm; Dicke 5 cm. Bruchstück vom linken Seitenrand mit den Resten einer fünfzeiligen gestempelten Inschrift auf der Ziegeloberfläche und einer einzeiligen gestempelten Inschrift auf dem erhaltenen Seitenrand des Ziegels.

Fundort: Abschnitt I, 500-E, 730/740-N. Im Fundament des parthischen Grabbaus III (C2/F1).

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārīs I. (1307-1275 v. Chr.) bzgl. der nördlichen Kaimauer von Assur.

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA I, S. 170 (A.0.76.39); dort 11 Duplikate und weitere Literaturhinweise. Die auf der Schmalkante angebrachte Inschrift ist bearbeitet ebd., S. 176-177 (A.0.76.46). Weitere Duplikate sind Ass.2000.D-142 (s.u.) und Ass.2000.D-143 (s.u.). Bei den Ziegelbruchstücken Ass.2000.D-141 (s.u.), Ass.2000.D-144 (s.u.), Ass.2000.D-145 (s.u.), Ass.2000.D-147 (s.u.), Ass.2000.D-148 (s.u.) und Ass.2000.D-190 (s.u.) könnte es sich ebenfalls um Duplikate handeln.

Anmerkungen: Die Kombination der Inschriften RIMA I, A.0.76.39 (Oberfläche) und RIMA I, A.0.76.46 (Seitenrand) findet sich auch auf den Ziegeln RIMA I, A.0.76.39.2, 8 und 10 sowie auf dem Ziegel Ass.2000.D-142 (s.u.).

Umschrift: Ziegeloberfläche	Seitenrand des Ziegels
É.GAL 'X-[ÉRIN.TÁĤ šar ₄ KIS̄]	[É.GAL] 'X-ÉRIN.TÁĤ [šar ₄ KIS̄]
A GĪD-DI-DINGIR [šar ₄ KUR Aš-šur]	
šá ki-si-ir-[ti]	
šá KA-i na-a[r-ti]	
šá É.GAL-[la-ti]	

Übersetzung: Palast des Adad-[nīrārīs (I.), des Königs der Welt], des Sohnes des Arik-dēn-ilu, [des Königs des Landes Assur]. (Ziegel) von der Kaimau[er], welche (sich) an der Einmündung des Kan[als] der Paläs[te] (befindet).

Kopie: Nicht erstellt.

16. Ass.2000.D-141 (gefunden am 24.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines gebrannten Ziegels mit Asphaltspuren auf der Unterseite: maximale Länge 22 cm; maximale Breite 17,5 cm; Dicke 5 cm. Linke obere Ecke mit den Resten der drei ersten Zeilen einer gestempelten Inschrift.

Fundort: Abschnitt I, 500-E, 730/740-N. Im Fundament des parthischen Grabbaus III (C2/F1).

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārīs I. (1307-1275 v. Chr.) bzgl. der östlichen oder der nördlichen Kaimauer in Assur.

Bearbeitung: Vgl. die Angaben zu Ass.2000.D-83 und Duplikaten sowie zu Ass.2000.D-140 und Duplikaten (Der Erhaltungszustand des Ziegels läßt keine sichere Zuordnung zu einer der beiden Inschriften zu).

18. Ass.2000.D-143 (gefunden am 24.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines gebrannten Ziegels mit Asphaltspuren: maximale Länge 9 cm; maximale Breite 15,5 cm; Dicke 5,5 cm. Bruchstück vom linken Seitenrand mit den Resten der drei letzten Zeilen einer fünfzeiligen gestempelten Inschrift auf der Ziegeloberfläche.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730/740-N. Im Fundament des parthischen Grabbaus III (C2/F1).

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārī I. (1307-1275 v. Chr.) bzgl. der nördlichen Kaimauer in Assur.

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RICA I, S. 170 (A.0.76.39); dort 11 Duplikate und weitere Literaturhinweise. Weitere Duplikate sind (s.o.) und Ass.2000.D-142 (s.o.). Auch die Ziegelbruchstücke Ass.2000.D-141 (s.o.), Ass.2000.D-144 (s.u.), Ass.2000.D-145 (s.u.), Ass.2000.D-147 (s.u.), Ass.2000.D-148 (s.u.) und Ass.2000.D-190 (s.u.) sind vielleicht als Duplikate anzusehen.

Umschrift: [É.GAL 'X-ÉRIN.TÁĤ šar₄ KIS]
 [A GÍD-DI-DINGIR šar₄ KUR Aš-šur]
 [šá ki]-si-[ir-ti]
 šá KA-i [na-ar-ti]
 šá [É.G]AL-[la-ti]

Übersetzung: [Palast des Adad-nīrārī (I.), des Königs der Welt], [des Sohnes des Arik-dēn-ilu, des Königs des Landes Assur]. [(Ziegel) von der Kai]mau[er], welche (sich) an der Einmündung [des Kanals] der [Pa]läste (befindet).

Kopie: Nicht erstellt.

19. Ass.2000.D-144 (gefunden am 24.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines gebrannten Ziegels mit Asphaltspuren: maximale Länge 12 cm; maximale Breite 16 cm; Dicke 5,2 cm. Bruchstück aus der Mitte mit Resten der drei ersten Zeilen einer gestempelten Inschrift.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730/740-N. Im Fundament des parthischen Grabbaus III (C2/F1).

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārī I. (1307-1275 v. Chr.) bzgl. der östlichen oder der nördlichen Kaimauer in Assur.

Bearbeitung: Vgl. die Angaben zu Ass.2000.D-83 und Duplikaten sowie zu Ass.2000.D-140 und Duplikaten (Der Erhaltungszustand des Ziegels läßt keine sichere Zuordnung zu einer der beiden Inschriften zu).

Umschrift: É.GAL '[X-ÉRIN.TÁĤ]
 A GÍD-[DI-DINGIR]
 šá k[i-si-ir-ti (?)]
 (abgebrochen)

Übersetzung: Palast [des Adad-nīrārī (I.), des], des Sohnes des Arik-[dēn-ilu, des]. (Ziegel) von der K[a]imauer, [welche (sich) (befindet)].

Kopie: Nicht erstellt.

20. Ass.2000.D-145 (gefunden am 24.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines gebrannten Ziegels mit Asphaltspuren: max. Länge 16 cm; max. Breite 9 cm; Dicke 6 cm. Bruchstück vom oberen Rand mit Resten der beiden ersten Zeilen einer gestempelten Inschrift.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730/740-N. Im Fundament des parthischen Grabbaus III (C2/F1).

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārīs I. (1307-1275 v. Chr.) bzgl. der östlichen oder der nördlichen Kaimauer in Assur.

Bearbeitung: Vgl. die Angaben zu Ass.2000.D-83 und Duplikaten sowie zu Ass.2000.D-140 und Duplikaten (Der Erhaltungszustand des Ziegels läßt keine sichere Zuordnung zu einer der beiden Inschriften zu).

Umschrift: [É.GAL 'X]-ÉRIN.[TÁḪ]
[A GÍD-D]I-DINGIR []
(abgebrochen)

Übersetzung: [Palast] des Adad-nī[rārī (I.), des], [des Sohnes des Arik-d]ēn-ilu, [des]. [(Ziegel) von der Kaimauer, welche (sich) (befindet)].

Kopie: Nicht erstellt.

21. Ass.2000.D-146 (gefunden am 24.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines gebrannten Ziegels. Bruchstück aus der Mitte mit Resten der ersten drei Zeilen einer vermutlich dreizeiligen Inschrift.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730/740-N. Im Fundament des parthischen Grabbaus III (C2/F1).

Inschrift: Eigentumsvermerk Assurnasīrpal II. (883-859 v. Chr.).

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA II, S. 366-388 (A.0.101.115; vgl. die auf S. 367 angegebenen Varianten). Dort zahlreiche Duplikate (50) und weitere Literaturhinweise. Ein weiteres Duplikat ist Ass.2000.D-92.

Anmerkungen: Die genaue Zuordnung der Inschrift bleibt unsicher angesichts ihres sehr fragmentarischen Zustandes.

Umschrift: É.GAL [¹Aš-šur-PAP-A šar₄ KIS šar₄ KUR AŠ]
A GISKIM-M[AŠ šar₄ KUR AŠ]
A X-ÉRIN.T[AḪ šar₄ KUR AŠ-ma]

Übersetzung: Palast [des Assurnasīrpal (II.), des Königs der Welt, des Königs des Landes Assur]; des Sohnes des Tukultī-[Ninurta (II.), des Königs des Landes Assur]; Sohn des Adad-nīr[ārī (II.), ebenfalls König des Landes Assur].

Kopie: Nicht erstellt.

22. Ass.2000.D-147 (gefunden am 24.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines gebrannten Ziegels mit Asphaltspuren: maximale Länge 22 cm; maximale Breite 13 cm; Dicke 6,5 cm. Ecke mit den

Resten eines Keilschriftzeichens auf der Ziegeloberfläche und einer einzelnen gestempelten Inschrift auf dem erhaltenen Seitenrand des Ziegels.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730/740-N. Im Fundament des parthischen Grabbaus III (C2/F1).

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārī I. (1307-1275 v. Chr.) bzgl. der östlichen oder der nördlichen Kaimauer in Assur.

Bearbeitung: Vgl. die Angaben zu Ass.2000.D-83 und Duplikaten sowie zu Ass.2000.D-140 und Duplikaten (Der Erhaltungszustand des Ziegels läßt keine sichere Zuordnung zu einer der beiden Inschriften zu). Bei beiden Inschriftentypen ist die Wiederholung des Eigentumsvermerks auf einem Seitenrand des Ziegels belegt.

Umschrift: Seitenrand des Ziegels

[É.GAL] 'X-ÉRIN.TÁĤ šar₄ KIS

Ziegeloberfläche: unverwertbare Spuren eines Keilschriftzeichens.

Übersetzung: [Palast] des Adad-nīrārī (I.), des Königs der Welt.

Kopie: Nicht erstellt.

23. Ass.2000.D-148 (gefunden am 24.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines gebrannten Ziegels mit Asphaltspuren: maximale Länge 20 cm; maximale Breite 9 cm; Dicke 6 cm. Linke obere Ecke mit Resten der ersten vier Zeilen einer gestempelten Inschrift.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730/740-N. Im Fundament des parthischen Grabbaus III (C2/F1).

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārī I. (1307-1275 v. Chr.) bzgl. der östlichen oder der nördlichen Kaimauer in Assur.

Bearbeitung: Vgl. die Angaben zu Ass.2000.D-83 und Duplikaten sowie zu Ass.2000.D-140 und Duplikaten (Der Erhaltungszustand des Ziegels läßt keine sichere Zuordnung zu einer der beiden Inschriften zu).

Umschrift: É.[GAL 'X-ÉRIN.TÁĤ]

A GÍ[D-DI-DINGIR []

[šá] ki-[si-ir-ti]

[] x []

(abgebrochen)

Übersetzung: Pa[last des Adad-nīrārī (I.), des], des Sohnes des Ar[ik-dēn-ilu, des]. [(Ziegel) von] der Kai[mauer, welche (sich) (befindet)].

Kopie: Nicht erstellt.

24. Ass.2000.D-149 (gefunden am 24.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines gebrannten Ziegels; maximale Länge 21,5 cm; maximale Breite 19 cm; Dicke 6,5 cm. Bruchstück vom linken Seitenrand mit Resten einer stark verwitterten gestempelten Inschrift.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 730/740-N. Im Fundament des parthischen Grabbaus III (C2/F1).

Inschrift: Fast vollständig zerstört.

Kopie: Nicht erstellt.

25. Ass.2000.D-150 (gefunden am 24.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines gebrannten Ziegels mit Asphaltspuren: maximale Länge 19 cm; maximale Breite 12 cm; Dicke 5,7 cm. Bruchstück vom rechten Seitenrand mit Resten von vier Zeilen einer gestempelten Inschrift.

Fundort: Abschnitt 3, 450-E, 790-N. Quadrat 3A, Südost, Schicht II, aus der parthischen Mauer, 10,45 m von NW, 8,10 m von NO, Tiefe 0,65 m unter der Hügeloberfläche.

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārīs I. (1307-1275 v. Chr.) bzgl. der östlichen Kaimauer von Assur.

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA I, S. 171 (A.0.76.40). Dort 19 Duplikate und weitere Literaturhinweise. Duplikate sind außerdem Ass.2000.D-83 (s.o.), Ass.2000.D-85 (s.o.), Ass.2000.D-86 (s.o.), Ass.2000.D-151 (s.u.) sowie die Streufunde aus der Umgebung des Assur-Tempels Ass.2000.D-298 (s.u.), Ass.2000.D-300 (s.u.), Ass.2000.D-301 (s.u.), Ass.2000.D-302 (s.u.) und Ass.2000.D-304 (s.u.). Die Ziegelfragmente Ass.2000.D-141 (s.u.), Ass.2000.D-144 (s.o.), Ass.2000.D-145 (s.o.), Ass.2000.D-147 (s.o.), Ass.2000.D-148 (s.o.) und Ass.2000.D-190 (s.u.) könnten ebenfalls Duplikate sein.

Umschrift: [É.GAL 'X-ÉRIN.TÁ]Ḫ UGULA
[A GÍD-DI-DINGIR UGU]LA-*ma*
[šá ki-si-i]r-ti
[šá IGI] ÍD

Übersetzung: [Palast des Adad-nīrārī (I.), des 'Aufsehers', [Sohn des Arik-dēn-ili], ebenfalls ['Auf]seher'. [(Ziegel) von der Kai]mauer, [welche (sich) am] Fluß (Tigris befindet).

Kopie: Nicht erstellt.

26. Ass.2000.D-151 (gefunden am 23.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines gebrannten Ziegels mit Asphaltspuren: maximale Länge 14 cm; maximale Breite 10,5 cm; Dicke 6 cm. Bruchstück vom rechten Seitenrand mit geringfügigen Resten von den ersten drei Zeilen einer gestempelten Inschrift.

Fundort: Abschnitt 3, 440-E, 780-N. Quadrat 3F, Nordost, Schicht II, am parthischen Mauerwerk, Tiefe 0,20-0,45 m unter der Hügeloberfläche.

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārīs I. (1307-1275 v. Chr.) bzgl. der östlichen Kaimauer von Assur.

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA I, S. 171 (A.0.76.40). Dort 19 Duplikate und weitere Literaturhinweise. Duplikate sind außerdem Ass.2000.D-83 (s.o.), Ass.2000.D-85 (s.o.), Ass.2000.D-86 (s.o.), Ass.2000.D-150 (s.o.) sowie die Streufunde aus der Umgebung des Assur-

Tempels Ass.2000.D-298 (s.u.), Ass.2000.D-300 (s.u.), Ass.2000.D-301 (s.u.), Ass.2000.D-302 (s.u.) und Ass.2000.D-304 (s.u.). Die Ziegelfragmente Ass.2000.D-141 (s.o.), Ass.2000.D-144 (s.o.), Ass.2000.D-145 (s.o.), Ass.2000.D-147 (s.o.), Ass.2000.D-148 (s.o.) und Ass.2000.D-190 (s.u.) könnten ebenfalls Duplikate sein.

Umschrift: [É.GAL 'X-ÉRIN.TÁ]H UGULA
[A GÍD-DI-DINGIR UGULA]-*ma*
[šá ki-si-ir]-*ti*¹
[šá IGI ÍD]

Übersetzung: [Palast des Adad-nīrārī (I.), des 'Aufsehers', [Sohn des Arik-dēn-ili], ebenfalls ['Aufseher']. [(Ziegel) von der Kaimauer], [welche (sich) am Fluß (Tigris befindet)].

Kopie: Nicht erstellt.

27. Ass.2000.D-190 (gefunden am 25.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines gebrannten Ziegels: maximale Länge 9,3 cm; maximale Breite 6 cm; Dicke 5,5 cm. Eckfragment mit Resten einer einzeiligen gestempelten Inschrift auf dem erhaltenen Seitenrand des Ziegels.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 740-N. Quadrat 1C, Abbau des Fundamentes des parthischen Grabbaus III (C2/F1) Westmauer.

Umschrift: wohl Eigentumsvermerk Adad-nīrārīs I. (1307-1275 v. Chr.) bzgl. der östlichen oder der nördlichen Kaimauer in Assur (Zuordnung unsicher).

Bearbeitung: Vgl. die Angaben zu Ass.2000.D-83 und Duplikaten sowie zu Ass.2000.D-140 und Duplikaten (Der Erhaltungszustand des Ziegels läßt keine sichere Zuordnung zu einer der beiden Inschriften zu). Bei beiden Inschriftentypen ist die Wiederholung des Eigentumsvermerks auf einem Seitenrand des Ziegels belegt.

Umschrift: Seitenrand des Ziegels [É.GAL 'X-ÉRIN.TÁ]H šar₄ KIŠ

Übersetzung: [Palast des Adad-nīrārī (I.)], des Königs der Welt.

Kopie: Nicht erstellt.

28. Ass.2000.D-191 (gefunden am 25.4.2000)

Beschreibung: Bruchstück eines gebrannten Ziegels: maximale Länge 15,6 cm; maximale Breite 9 cm; Dicke 5,9 cm. Rechte untere Ecke mit spärlichen Resten der letzten beiden Zeilen einer auf die Ziegeloberfläche gestempelten Inschrift und Resten einer einzeiligen gestempelten Inschrift auf dem erhaltenen Seitenrand des Ziegels.

Fundort: Abschnitt 1, 500-E, 740-N. Quadrat 1C, Abbau des Fundamentes des parthischen Grabbaus III (C2/F1) Westmauer.

Kopie: Nicht erstellt.

32. Ass.2000.D-298

Beschreibung: Bruchstück eines weiß gebrannten Ziegels: maximale Länge 20 cm; maximale Breite 12,5 cm; Dicke 5,5 cm. Obere linke Ecke mit den Resten einer vierzeiligen gestempelten Inschrift. Das Ziegelfragment ist auf der Schmalseite mit der Nummer '99' versehen worden.

Fundort: Stadtgebiet.

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārī I. (1307-1275 v. Chr.) bzgl. der östlichen Kaimauer von Assur.

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA I, S. 171 (A.0.76.40). Dort 19 Duplikate und weitere Literaturhinweise. Weitere Duplikate sind Ass.2000.D-83 (s.o.), Ass.2000.D-85 (s.o.) und Ass.2000.D-86 (s.o.), Ass.2000.D-150 (s.o.), Ass.200.D-151 (s.o.) sowie die Streufunde aus der Umgebung des Assur-Tempels Ass.2000.D-300 (s.u.), Ass.2000.D-301 (s.u.), Ass.2000.D-302 (s.u.) und Ass.2000.D-304 (s.u.). Bei den Ziegelbruchstücken Ass.2000.D-141 (s.o.), Ass.2000.D-144 (s.o.), Ass.2000.D-145 (s.o.), Ass.2000.D-147 (s.o.), Ass.2000.D-148 (s.o.) und Ass.2000.D-190 (s.o.) könnte es sich ebenfalls um Duplikate handeln.

Umschrift: É.GAL [X-ÉRIN.TAĪ UGULA]
A GÍD-D[I-DINGIR UGULA-*ma*]
šá [ki-si-ir-ti]
šá [IGI ÍD]

Übersetzung: Palast des [Adad-nīrārī (I.), des 'Aufsehers'], Sohn des Arik-d[ēn-ili, ebenfalls 'Aufseher']. [(Ziegel)] von [der Kaimauer], welche [(sich) am Fluß (Tigris befindet)].

Kopie: Nicht erstellt.

33. Ass.2000.D-299

Beschreibung: Bruchstück eines gebrannten Ziegels: maximale Länge 15 cm; maximale Breite 15 cm; Dicke 6 cm. Bruchstück aus der Mitte mit dem Ende der ersten Zeile einer gestempelten Inschrift.

Fundort: Stadtgebiet.

Inschrift: Eigentumsvermerk eines Tukultī-Ninurta (Zuweisung unsicher).

Umschrift: [É.GAL]-Nin-urta
(abgebrochen)

Übersetzung: [Palast des Tukultī]-Ninurta, [des Königs etc.].

Kopie: Nicht erstellt.

34. Ass.2000.D-300

Beschreibung: Bruchstück eines weiß gebrannten Ziegels: maximale Länge 21 cm; maximale Breite 16,5 cm; Dicke 5,5 cm. Untere rechte Ecke mit den Resten der drei letzten Zeilen einer vierzeiligen gestempelten Inschrift.

Fundort: Stadtgebiet.

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārī I. (1307-1275 v. Chr.) bzgl. der östlichen Kaimauer von Assur.

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA I, S. 171 (A.0.76.40). Dort 19 Duplikate und weitere Literaturhinweise. Weitere Duplikate sind Ass.2000.D-83 (s.o.), Ass.2000.D-85 (s.o.), Ass.2000.D-86 (s.o.), Ass.2000.D-150 (s.o.), Ass.2000.D-151 (s.o.) sowie die Streufunde aus der Umgebung des Assur-Tempels Ass.2000.D-298 (s.o.), Ass.2000.D-301 (s.u.), Ass.2000.D-302 (s.u.) und Ass.2000.D-304 (s.u.). Bei den Ziegelbruchstücken Ass.2000.D-141 (s.o.), Ass.2000.D-144 (s.o.), Ass.2000.D-145 (s.o.), Ass.2000.D-147 (s.o.), Ass.2000.D-148 (s.o.) und Ass.2000.D-190 (s.o.) könnte es sich ebenfalls um Duplikate handeln.

Umschrift: [É.GAL 'X-ÉRIN.TAḪ UGULA]
[A GÍD-DI-DINGIR] 'UGULA¹-[ma]
[šá ki-si]-ir-ti
[šá IGI] 'ID

Übersetzung: [Palast des Adad-nīrārī (I.), des 'Aufsehers'], [Sohn des Arik-dēn-ili, ebenfalls] 'Aufseher'. [(Ziegel) von der Kai]mauer, [welche (sich) am] Fluß (Tigris befindet).

Kopie: Nicht erstellt.

35. Ass.2000.D-301

Beschreibung: Bruchstück eines weiß gebrannten Ziegels: maximale Länge 13,5 cm; maximale Breite 17,5 cm; Dicke 5,8 cm. Bruchstück vom rechten Seitenrand mit den Resten der drei letzten Zeilen einer vierzeiligen gestempelten Inschrift.

Fundort: Stadtgebiet.

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārī I. (1307-1275 v. Chr.) bzgl. der östlichen Kaimauer von Assur.

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA I, S. 171 (A.0.76.40). Dort 19 Duplikate und weitere Literaturhinweise. Weitere Duplikate sind Ass.2000.D-83 (s.o.), Ass.2000.D-85 (s.o.), Ass.2000.D-86 (s.o.), Ass.2000.D-150 (s.o.), Ass.2000.D-151 (s.o.) sowie die Streufunde aus der Umgebung des Assur-Tempels Ass.2000.D-298 (s.o.), Ass.2000.D-300 (s.o.), Ass.2000.D-302 (s.u.) und Ass.2000.D-304 (s.u.). Bei den Ziegelbruchstücken Ass.2000.D-141 (s.o.), Ass.2000.D-144 (s.o.), Ass.2000.D-145 (s.o.), Ass.2000.D-147 (s.o.), Ass.2000.D-148 (s.o.) und Ass.2000.D-190 (s.o.) könnte es sich ebenfalls um Duplikate handeln.

Umschrift: [É.GAL 'X-ÉRIN.TAḪ UGULA]
[A GÍD-DI-DI]NGIR UGULA-m[a]
[šá ki-si-i]r-ti
[šá IGI] 'ID¹

Übersetzung: [Palast des Adad-nīrārī (I.), des 'Aufsehers'], [Sohn des Arik-dēn-ili], eben[falls] 'Aufseher'. [(Ziegel) von der Kai]mauer, [welche (sich) am] Fluß (Tigris befindet).

Kopie: Nicht erstellt.

36. Ass.2000.D-302

Beschreibung: Bruchstück eines weiß gebrannten Ziegels: maximale Länge 18 cm; maximale Breite 18 cm; Dicke 4,5 cm - 5 cm. Rechte untere Ecke mit den Resten der beiden letzten Zeilen einer vierzeiligen gestempelten Inschrift.

Fundort: Stadtgebiet.

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārī I. (1307-1275 v. Chr.) bzgl. der östlichen Kaimauer von Assur.

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA I, S. 171 (A.0.76.40). Dort 19 Duplikate und weitere Literaturhinweise. Weitere Duplikate sind Ass.2000.D-83 (s.o.), Ass.2000.D-85 (s.o.), Ass.2000.D-86 (s.o.), Ass.2000.D-150 (s.o.), Ass.D.2000-151 (s.o.) sowie die Streufunde aus der Umgebung des Assur-Tempels Ass.2000.D-298 (s.o.), Ass.2000.D-300 (s.o.) und Ass.2000.D-301 (s.o.) und Ass.2000.D-304 (s.u.). Bei den Ziegelbruchstücken Ass.2000.D-141 (s.o.), Ass.2000.D-144 (s.o.), Ass.2000.D-145 (s.o.), Ass.2000.D-147 (s.o.), Ass.2000.D-148 (s.o.) und Ass.2000.D-190 (s.o.) könnte es sich ebenfalls um Duplikate handeln.

Umschrift: [É.GAL 'X-ÉRIN.TÁĤ UGULA]
[A GÍD-DI-DINGIR UGULA-*ma*]
[šá ki-si]-ir-ti
[šá IGI] ÍD

Übersetzung: [Palast des Adad-nīrārī (I.), des 'Aufsehers'], [Sohn des Arik-dēn-ili, ebenfalls 'Aufseher']. [(Ziegel) von der Kai]mauer, [welche (sich) am] Fluß (Tigris befindet).

Kopie: Nicht erstellt.

37. Ass.2000.D-303

Beschreibung: Bruchstück eines gebrannten Ziegels: maximale Länge 22 cm; maximale Breite 18 cm; Dicke 4,7 cm. Linke untere Ecke mit dem Rest einer dreizeiligen gestempelten Inschrift.

Fundort: Stadtgebiet.

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārī I. (1307-1275 v. Chr.).

Bearbeitung: A. K. Grayson, RIMA I, S. 172-173 (A.0.76.41). Dort 19 Duplikate und weitere Literaturhinweise.

Umschrift: É.GAL 'X-[ÉRIN.TÁĤ šar₄ KIS]
[A GÍ]D-DI-DI[NGIR šar₄ KUR Aš-šur]
A ⁴BAD-ÉRIN.T[ÁĤ šar₄ KUR Aš-šur-*ma*]

Übersetzung: Palast des Adad-[nīrārī (I.), des König der Welt], [Sohn des Arik-dēn-i][li, des Königs des Landes Assur], Sohn des Enlil-nīrā[rī, ebenfalls König des Landes Assur].

Kopie: Nicht erstellt.

38. Ass.2000.D-304

Beschreibung: Bruchstück eines gebrannten Ziegels: maximale Länge 20 cm; maximale Breite 18 cm; Dicke 6 cm. Oberer Rand mit dem Rest der

ersten drei Zeilen einer gestempelten Inschrift. Das Ziegelfragment ist auf der Schmalseite mit der Nummer „E 7“ versehen worden.

Fundort: Stadtgebiet.

Inschrift: Eigentumsvermerk Adad-nīrārīs I. (1307-1275 v. Chr.) bzgl. der östlichen Kaimauer von Assur.

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA I, S. 171 (A.O.76.40). Dort 19 Duplikate und weitere Literaturhinweise. Weitere Duplikate sind Ass.2000.D-83 (s.o.), Ass.2000.D-85 (s.o.), Ass.2000.D-86 (s.o.), Ass.2000.D-150 (s.o.), Ass.2000.D-151 (s.o.) sowie die Streufunde aus der Umgebung des Assur-Tempels Ass.2000.D-298 (s.o.), Ass.2000.D-301 (s.u.) und Ass.2000.D-302 (s.o.). Bei den Ziegelbruchstücken Ass.2000.D-141 (s.o.), Ass.2000.D-144 (s.o.), Ass.2000.D-145 (s.o.), Ass.2000.D-147 (s.o.), Ass.2000.D-148 (s.o.) und Ass.2000.D-190 (s.o.) könnte es sich ebenfalls um Duplikate handeln.

Umschrift: [É.GAL 'X-ÉRIN].TÁḪ UGULA
[A GÍD-DI-DINGIR] UGULA-*ma*
[šá ki-si]-*ir-ti*
[šá IGI ID]

Übersetzung: [Palast des Adad-nīr]ārī (I.), des 'Aufsehers', [Sohn des Arik-dēn-ili], ebenfalls 'Aufseher'. [(Ziegel) von der Kai]mauer, [welche (sich) am Fluß (Tigris) befindet]).

Kopie: Nicht erstellt.

39. Ass.2000.D-305

Beschreibung: Bruchstück eines rot-braun gebrannten Ziegels: maximale Länge 20 cm; maximale Breite 17,5 cm; Dicke 5 cm. Unterer Teil des Ziegels mit den letzten sechs Zeilen einer handgeschriebenen Inschrift. Das Ziegelfragment ist auf der Schmalseite mit der Nummer „116“ versehen worden.

Fundort: Stadtgebiet.

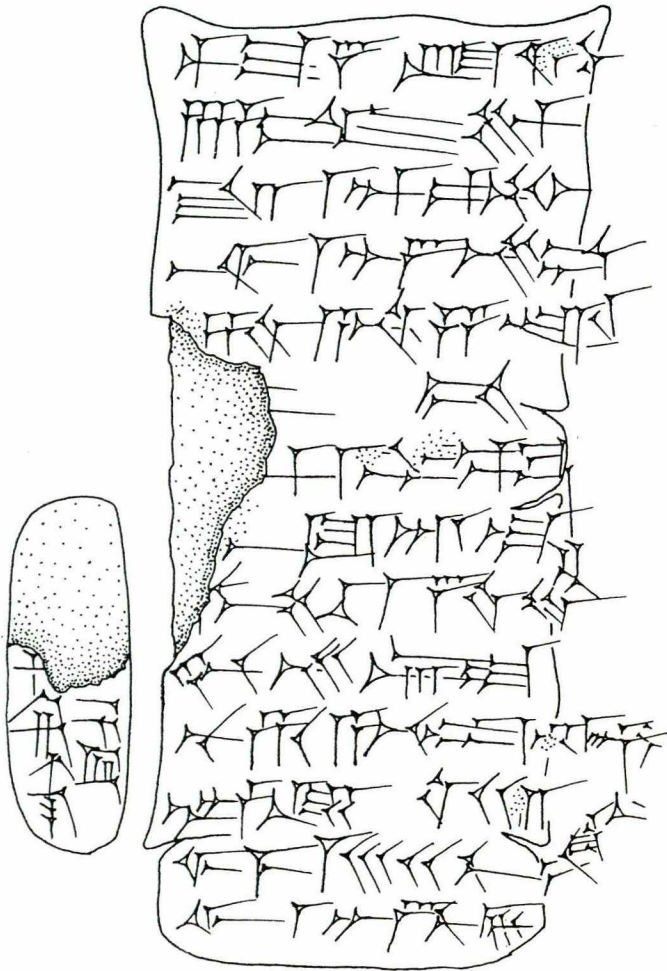
Inschrift: Bauinschrift Erišums bzgl. des Assur-Tempels.

Bearbeitung: vgl. A. K. Grayson, RIMA I, S. 28 (A.O.33.7).

Umschrift: [I-ri-šu-um] / [ÉNSI] / [A-šūr] / [DUMU DINGIR-šu-ma] /
[ÉNSI] / [^dA-šūr] / [a-na A-šūr] / [be-lí-šu]
a-na TI-šu
ù ba-lá-aṭ
a-lí-šu
i-sà-re
ša A-šūr
i-pu-uš

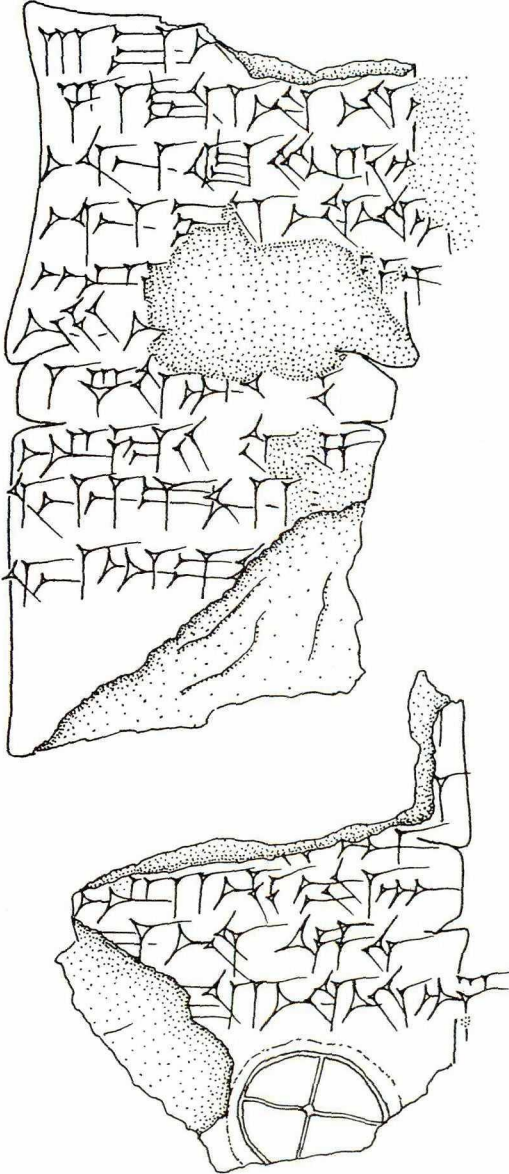
Übersetzung: [Irišum, der Statthalter Assurs, der Sohn des Ilu-šumma, des Statthalters Assurs], baute [für Assur, seinen Herrn], für sein Leben und das Leben seiner Stadt *die (den Tempelvorhof umgebenden) Nebengebäude* von Assur.

Kopie: Nicht erstellt.

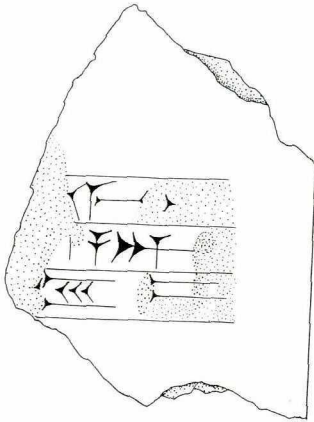
Keilschriftautographien³⁷

Tontafel 1 : Ass.2000.D-26

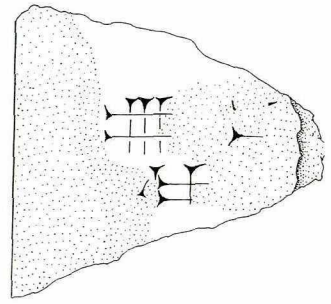
³⁷ Die Tontafeln sind im Maßstab 2:1, die beschrifteten Ziegel im Maßstab 1:4 wiedergegeben.



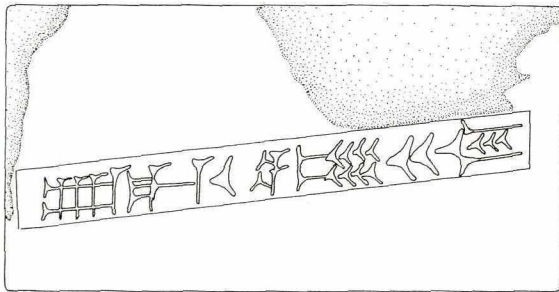
Tontafel 2 : Ass.2000.D-80



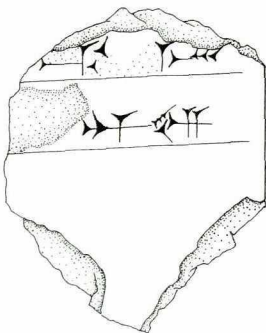
Ziegel 3 : Ass.2000.D-4



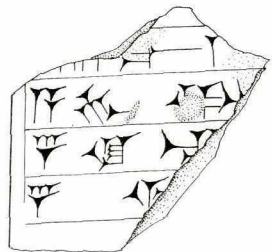
Ziegel 4 : Ass.2000.D-22



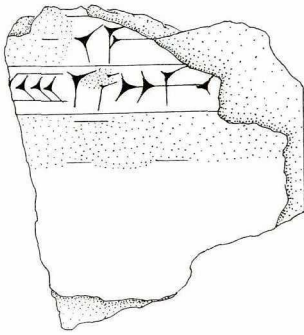
Ziegel 6 : Ass.2000.D-71



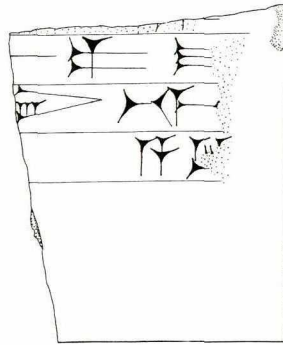
Ziegel 5 : Ass.2000.D-38



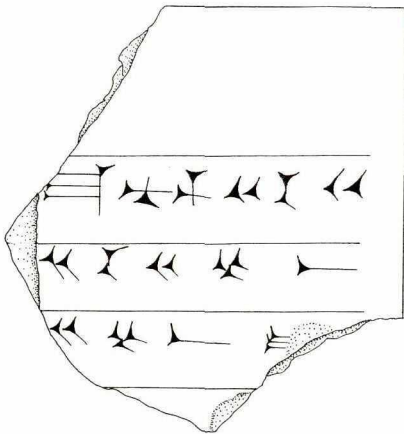
Ziegel 7 : Ass.2000.D-83



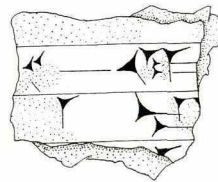
Ziegel 8 : Ass.2000.D-84



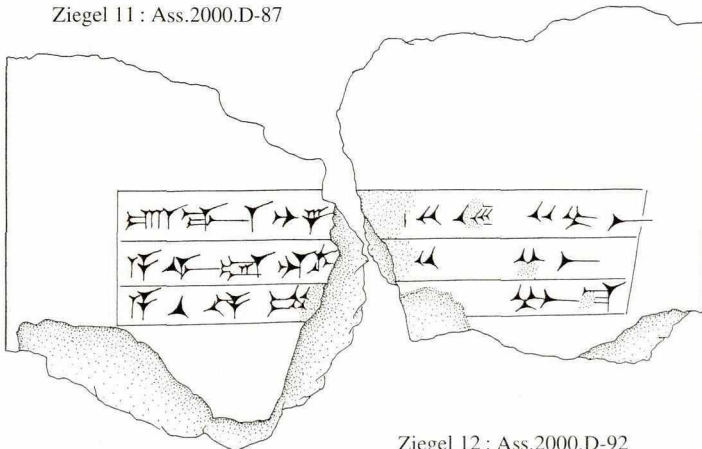
Ziegel 9 : Ass.2000.D-85



Ziegel 11 : Ass.2000.D-87



Ziegel 10 : Ass.2000.D-86



Ziegel 12 : Ass.2000.D-92

BIBLIOGRAPHIE

- K. Deller 1984: Drei wiederentdeckte neuassyrische Rechtsurkunden aus Aššur, BaM 15, 225-251.
- K. Deller 1987: Tamkāru-Kredite in neuassyrischer Zeit, JESHO 30, 1-29.
- K. Deller 1999: Aus dem mittlassyrischen Pfandrecht: Ersatz eines Pfändlings durch eine andere, besser qualifizierte Person, in: R. G. Khoury (Hrsg.), Urkunden und Urkundenformulare im Klassischen Altertum und in den orientalischen Kulturen, Heidelberg, 29-36.
- F. M. Fales/L. Jakob-Rost 1991: Neo-Assyrian Texts from Assur. Private Archives in the Vorderasiatisches Museum of Berlin, Part 1, SAAB 5, 3-157
- F. M. Fales/L. Jakob-Rost/K. Deller/V. Donbaz 1995: Neo-Assyrian Texts from Assur. Private Archives in the Vorderasiatisches Museum of Berlin, Part 2, SAAB 9 (erschienen 1997).
- H. Freydank/C. Saporetti 1979: Nouve attestazioni dell'onomastica medio-assira, Incunabula Graeca 74, Roma.
- K. Hecker 1991: Zu den Keilschrifttexten der Grabung Frühjahr 1990 in Assur, MDOG 123, 111-114.
- B. Hrouda 1991: Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Assur Frühjahr 1990, MDOG 123, 95-109.
- S. M. Maul 1994: Zukunftsbewältigung. Eine Untersuchung altorientalischen Denkens anhand der babylonisch-assyrischen Löserituale (Namburbi), Baghdader Forschungen 18, Mainz.
- P. A. Miglus 1996: Das Stadtgebiet von Assur. Stratigraphie und Architektur, WVDOG 93, Berlin.
- A. Millard 1994: The Eponyms of the Assyrian Empire 910-612 B.C. With a contribution by R. Whiting, SAAS 2, Helsinki.
- O. Pedersén 1997: Katalog der beschrifteten Objekte aus Assur. Die Schriftträger mit Ausnahme der Tontafeln und ähnlicher Archivtexte, ADOG 23, Saarbrücken.
- J. N. Postgate 1976: Fifty Neo-Assyrian Legal Documents, Warminster.
- K. Radner 1997: Die neuassyrischen Privatrechtsurkunden als Quelle für Mensch und Umwelt, SAAS 6, Helsinki.
- K. Radner (Hrsg.) 1998: The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire I/I, Helsinki.
- K. Radner 1998a: Der Gott Salmānu („Šulmānu“) und seine Beziehung zur Stadt Dūr-Katlimmu, WdO 29, 33-51.
- K. Radner 1999: Ein neuassyrisches Privatarchiv der Tempelgoldschmiede von Assur, StAT 1, Saarbrücken.
- E. Reiner 1960: Plague Amulets and House Blessings, JNES 19, 148-155
- C. Saporetti 1970: Onomastica medio-assira, I/II, Studia Pohl 6, Roma.
- J. J. Stamm 1939: Die akkadische Namengebung, MVAG 44, Leipzig.
- H. Tadmor 1994: The Inscriptions of Tiglath-Pileser III, King of Assyria, Jerusalem.